

Heileurythmie

Die Heileurythmie ist eine Bewegungstherapie, der das Menschenverständnis der anthroposophisch erweiterten Medizin zugrunde liegt. Dies besagt, dass wir es im menschlichen Organismus vorwiegend mit einer Dreiheit von Funktionen zu tun haben:

- Das rhythmische System vermittelt das Fühlen.
- Das Nervensystem vermittelt das Vorstellen.
- Das Stoffwechsel-Gliedmaßensystem vermittelt das Wollen.

Ein großer Teil des Lebens beruht darauf, dass diese drei Grundfunktionen des menschlichen Organismus nicht ordentlich ineinander greifen. So können sich Fehlentwicklungen der leiblichen Organisation oft in seelischen Störungen äußern. Genauso können organische Störungen oft durch seelische Belastungen und Mängel in der Erziehung, besonders massiv im ersten Lebensjahrsiebt, veranlagt werden.

Seit über 70 Jahren hat die Heileurythmie ihren festen Platz in der Therapie an Kliniken, heilpädagogischen Instituten, Privatpraxen vieler Ärzte und an Waldorfschulen. Bei der therapeutischen Ausübung kommt es auf ein intensives, immer wiederholendes Üben weniger, aber gezielt eingesetzter Laufgebärden an. Es können harmonisierende, anregende, konzentrationsfördernde oder beruhigende Übungen gemacht werden. Verkümmert oder übermäßig wirkende Kräfte können mit der Heileurythmie angesprochen werden.

Im schulischen Bereich werden vielfach Symmetrie-, Geschicklichkeits- und Raumorientierungsübungen durchgeführt. Es werden z. B. Kinder mit fehlender Feinmotorik behandelt: Sehfehler werden angegangen, Sprachfehler, Allergien, Asthma, Haltungsschäden und Bettnässen. Die Behandlung wird mit einem erfahrenden Arzt abgesprochen. Sie dauert in der Regel einige Wochen und wird, je nach Notwendigkeit, wiederholt.